



Akira Satake

Die Offenbarung des Johannes
(KEK, 16)

Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2008. 429 S. €81,95
ISBN 978-3-525-51616-4

Konrad Huber (2013)

Ca. 10 Jahre nach der Kommentierung durch H. Giesen (RNT) liegt mit dem Werk des japanischen Neutestamentlers Satake erstmals wieder ein umfangreicher deutschsprachiger Kommentarband zur Offb vor. Eine ausführliche Einleitung (31-118), die der eigentlichen Textauslegung vorangestellt ist, nimmt zu den Fragen nach Textüberlieferung, Verfasser, Adressaten, Abfassungszeit, Aufbau und Entstehungsgeschichte der Offb Stellung und bietet, gegliedert nach den Themen Gottesvorstellung, Christologie, Soteriologie, Ekklesiologie und Eschatologie, eine Zusammenschau der Theologie des Sehers Johannes. Unter den dabei dargelegten Prämissen sind insbesondere jene zum Werdegang des Verfassers und, eng damit verbunden, zu einer mehrstufigen Entstehung seiner Schrift für die Interpretation bestimmend. Ursprünglich ein jüdischer Apokalyptiker sei Johannes erst in Kleinasien mit dem Christentum in Berührung gekommen und durch die Offenbarung des geschlachteten und inthronisierten Lammes zum christlichen Propheten geworden. Eine ganze Reihe in sich abgeschlossener Texteinheiten sei von ihm schon früh (zum Teil sogar vor 70 n.Chr.) verfasst und erst deutlich später zu einer Gesamtschrift zusammengefügt worden, die Johannes dann „in zweiter Auflage“, um den Rahmen Offb 1-3 und Offb 22,6-21 ergänzt, in domitianischer Zeit an die kleinasiatischen Gemeinden gesandt habe. Texte und ganze Textbereiche genuin jüdischen Charakters sind demnach von nur teilweise erfolgter christlicher Überformung bzw. primär christologisch motivierten Erweiterungen literarkritisch zu unterscheiden. Naturgemäß erfährt von da aus in der Analyse auch vorrangig der alttestamentlich-frühjüdische Hintergrund der gewählten Motive, Bilder und Traditionen besondere Hervorhebung. Traditionsgeschichtliche Verbindungen zum JohEv werden weitestgehend ebenso ausgeschlossen wie ein paulinischer Einfluss auf die Theologie der Offb. Auch ohne die genannten literarkritischen Vorentscheidungen teilen zu müssen, lässt sich die Kommentierung des Textes gewinnbringend heranziehen. Nicht selten eröffnet die kenntnisreiche Bearbeitung gerade etwa zu kompositionellen Zusammenhängen oder zu (mikro-)strukturellen Gegebenheiten beachtenswerte Entdeckungen und bietet in der Detailanalyse –

neben einzelnen die Diskussion eher herausfordernden Thesen – eine Reihe hilfreicher Einsichten. Zahlreiche kompakt formulierte Exkurse tragen zu einem vertieften Verständnis der Ausführungen zusätzlich bei. Ob der Kommentar insgesamt freilich an den Vorgängerband in der Reihe, an das epochemachende Werk von W. Bousset (Erstauflage 1896), anschließen wird können, bleibt aber abzuwarten.

Zitierweise Konrad Huber. Rezension zu: *Akiko Satake. Die Offenbarung des Johannes. Göttingen 2008* in: bbs 3.2013
<http://www.biblische-buecherschau.de/2013/Satake_Offenbarung.pdf>.